

Nr. 08/11 vom 17.06.2011

Die europäische Verkehrspolitik

Berlin. Im Mittelpunkt des vierten European Energy Colloquium (EEC) in Brüssel stand die europäische Verkehrspolitik, die als Gemeinschaftswerk verschiedener Generaldirektionen zu verstehen und erstmals mit dem Anspruch verbunden ist, Ziele für die verkehrspolitische Entwicklung Europas bis zum Jahr 2050 zu definieren. Unter dem ehrenamtlichen Vorsitz von Prof. Michael Köhler (Kabinettschef des EU-Kommissars Günther Oettinger) präsentierten die beiden Direktoren der Generaldirektionen für Mobilität und Verkehr sowie Steuern und Zollunion die Pläne der Europäischen Kommission.

Matthias Ruete (Generaldirektor für Mobilität und Verkehr) unterstrich, dass ein radikaler Bruch mit bisherigen Verkehrspolitiken angestrebt sei, der sich u.a. durch eine Strategie „Weg vom Öl“ und den Sachverhalt auszeichne, dass der Transport von Personen und Gütern nicht mehr im Mittelpunkt stehe, sondern vielmehr der Effizienzgedanke. Gezahlt werden solle zukünftig für die Nutzung der Infrastruktur und die externen Kosten.

Um dies zu erreichen, seien im Verkehrsweißbuch zehn Benchmarks für ein wettbewerbsorientiertes und ressourcenschonendes Verkehrssystem aufgeführt. Diese bezögen sich u.a. auf neue und nachhaltige Kraftstoffe sowie Antriebssysteme, die Optimierung von Logistikketten, die Steigerung der Effizienz des Verkehrs sowie der Infrastrukturnutzung. Voraussetzung dafür sei ein noch zu schaffender einheitlicher europäischer Verkehrsraum sowie die Beseitigung der verbleibenden Hindernisse zwischen Verkehrsträgern und nationalen Systemen. Notwendige Innovationen sollten ermöglicht werden, indem der gesamte Zyklus von Forschung, Innovation und Einführung integriert angegangen werde. Um die dafür erforderliche Infrastruktur zu realisieren, müssten ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Die Transportkosten müssten in unverfälschter Weise in den Preisen reflektiert werden. Außerdem habe die Öffnung von Drittlandsmärkten für Verkehrsdienstleistungen, Produkte und Investitionen eine hohe Priorität.

Anschließend präsentierte Dr. Walter Deffaa (Generaldirektor für Steuern und Zollunion) die Pläne der Europäischen Kommission zur Besteuerung von Kraftstoffen, entsprechend des Revisionsvorschlags der Energiesteuer-Richtlinie. Ein Ziel sei es, die CO₂-Emissionen, die nicht vom CO₂-

Emissionshandelssystem erfasst werden, zu besteuern. Vorgeschlagen wird ein Steuersatz von 20 € / t CO₂. Außerdem sei eine Steuer vorgesehen, die sich am Energiegehalt der Kraftstoffe bemesse. Der vorgeschlagene Steuersatz liegt bei 9,6 € / GJ. Diese Regelungen sollen mit Übergangsfristen zum 01.01.2013 in Kraft treten und die bisherigen bzgl. der Höhe und Bemessungsgrundlage (Volumen, Gewicht, Energiegehalt) stark divergierenden Mindeststeuersätze ablösen. Die Kommission sieht darin einen Weg die klimapolitischen Ziele (20/20/20) zu erreichen und die derzeitigen Verzerrungen bzw. Steuersubventionen zwischen verschiedenen Energieprodukten abzubauen. Die Energieeffizienz soll auf diese Weise gefördert und das Gleichgewicht auf den Mineralölmärkten verbessert werden.

Auf der Grundlage der Impulsreferate diskutierten unter der Moderation von Prof. Dr. Michael Köhler die beiden Mitglieder des Europäischen Parlaments, Dr. Markus Pieper (EVP) und Holger Kraemer (ALDE). Im Fokus der Debatte stand u.a die Frage, inwiefern es wünschenswert ist, dass die EU den kommunalen Selbstverwaltungen in Europa Vorgaben für eine nachhaltige Stadtentwicklung macht. Auch wurde kritisch daraufhin gewiesen, dass es zu viele parallele Besteuerungsansätze durch die EU gäbe und zukünftige Vorschläge auf eine Vereinheitlichung und Harmonisierung der Steuern zielen sollten.

Das European Energy Colloquium findet auf Einladung der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in deren Räumlichkeiten in Brüssel statt. Dafür bedankt sich das Forum für Zukunftsenergien sehr herzlich.

Der Termin für das nächste European Energy Colloquium ist der 06. September 2011.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Referentin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Stralauer Platz 33-34
10243 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de